

PUNKT

INFORMATIONEN RUND UMS KENNZEICHNEN

AUSGABE 44

Titelstory

Heißes Licht für ein kühles Blondes

Klartext bei Track & Trace
Maschinenbauer
für Markoprint

Neue Initiativen gegen
Arzneimittelfälschungen

Aus der Praxis
Codierer in Bierlaune

Etikettierung
von Backwaren
leicht gemacht

Report
Mit 415 PS durch
die „Grüne Hölle“



Inhalt

Aktuell / Vorschau	02
Editorial	03
Klartext bei Track & Trace Maschinenbauer für Markoprint	04
Neuheiten Neue Initiative gegen Arzneimittelfälschungen	08
Pickerl, Bapperl, Sticker	10
Titelstory Heißes Licht für ein kühles Blondes	12
Aktion Große Eintausch-Aktion	15
Aus der Praxis Codierer in Bierlaune	16
Etikettierung von Backwaren leicht gemacht	19
Datenaktualisierung	21
Report Mit 415 PS durch die „Grüne Hölle“	22
Bluhm intern Chance für den Nachwuchs	24
Buchtipps	26
Gewinnspiel und Messevorschau	27



12 Heißes Licht für ein kühles Blondes



Kostenlose Produktbeschriftung

SOLARIS LASER – sicher und wirtschaftlich, für jede Materialoberfläche



Vektor-Laserbeschrifteter verbrauchen keine Hilfsmittel wie Tinten, Lösungsmittel, Nadeln, Schablonen, Metalltypen oder Farbbänder.

Die SOLARIS-Basissysteme sind genau das Richtige, um Grafiken, Textinformationen, Chargennummern, MHD, Barcode und 2D-Codes sicher und wirtschaftlich auf Bauteile, Produkte oder Verpackungen aufzubringen.

Hier einige Vorteile:

- deutlich höhere Anlagenverfügbarkeit als bei anderen Kennzeichnungstechnologien.
- erkennbare Kostenvorteile; wir fertigen für Sie vergleichende Berechnungen unterschiedlicher Technologien an.
- Möglichkeiten der Codierung:
 - im Stillstand und in der Bewegung
 - in alle Richtungen
 - halbrund im Durchlauf oder im Doppel- und Mehrfachtakt nebeneinander.
- eine manipulationssichere, unveränderbare Kennzeichnung.
- integrierbar auch in Etikettenspender, zur verschleißfreien Bedruckung von Etiketten.

Interesse? Einfach unter www.bluhmsysteme.com/mustererstellung Kontaktangaben für eine kostenlose Produktbeschriftung angeben oder unter 02224 / 7708-629 (Frau Daniela Over, Projektmanagement Laser) einen Beratungstermin vor Ort vereinbaren.



Unabhängigkeit – das größte Gut

„Unabhängigkeit bedeutet alles“, das hat schon der irische Schriftsteller Oscar Wilde (1854-1900) festgestellt. Und recht hat er! Als Unternehmer habe ich immer Unabhängigkeit angestrebt. In jeder Hinsicht. Und das erfolgreich, wie ich zu behaupten wage. Wirtschaftliche Unabhängigkeit hat unserem Unternehmen die breite Produktpalette beschert, bestehend aus Codier- und Etikettiersystemen auf Basis unterschiedlicher Technologien. So sind wir in der Lage, alle Branchen zu bedienen. Industrielle Unabhängigkeit ist durch die Entwicklungs- und Fertigungsabteilung im eigenen Haus sichergestellt. Finanzielle Unabhängigkeit, zum Beispiel von Banken, garantiert uns die hauseigene Bluhm Leasing GmbH & Co. KG in Verbindung mit einem in Deutschland einzigartigen Mitarbeiterbeteiligungsmodell. Sie dient der Finanzierung beispielsweise von unserem firmeneigenen Anlagevermögen wie zum Beispiel Firmenfahrzeugen oder der Büroausstattung. Auch bei größeren Investitionsvorhaben wie dem Bau eines Gebäudes ist die Leasing GmbH eine wichtige Finanzquelle. Gleichzeitig ermöglicht sie es uns, zu den Systemen die passende, kostengünstige Finanzierung mit anzubieten. Alles aus einer Hand!

Das Geld der Bluhm Leasing stammt von unseren Mitarbeitern: Sie sind am Unternehmensgewinn beteiligt, von dem etwa ein Drittel in Mitarbeiterguthaben umgewandelt wird. Davon erhält jeder Beschäftigte einen Anteil, der sich nach der Höhe des Gehalts richtet. Die Summe wird zehn Jahre in der Leasinggesellschaft angelegt und für die Mitarbeiter in diesem Zeitraum im Schnitt mit 5 % verzinst. Rund sechs Millionen Euro stecken heute in dem Fonds. Und der Betrag wächst stetig: Denn Bluhm setzt den Wachstumskurs weiter fort und konnte in den ersten 7 Monaten dieses Jahres einen Umsatzplus von 25 % verzeichnen! Davon profitieren wiederum unsere Mitarbeiter wie auch die Bluhm Leasing – und letztendlich Sie als unser Kunde, da wir auch in Zukunft mit den Systemen eine Finanzierung zu günstigen Konditionen anbieten können. Mit Leasing schonen Sie Ihr Eigenkapital – denn Leasing ist bilanzneutral – und Sie erhalten sich Ihre finanziellen Handlungsspielräume!

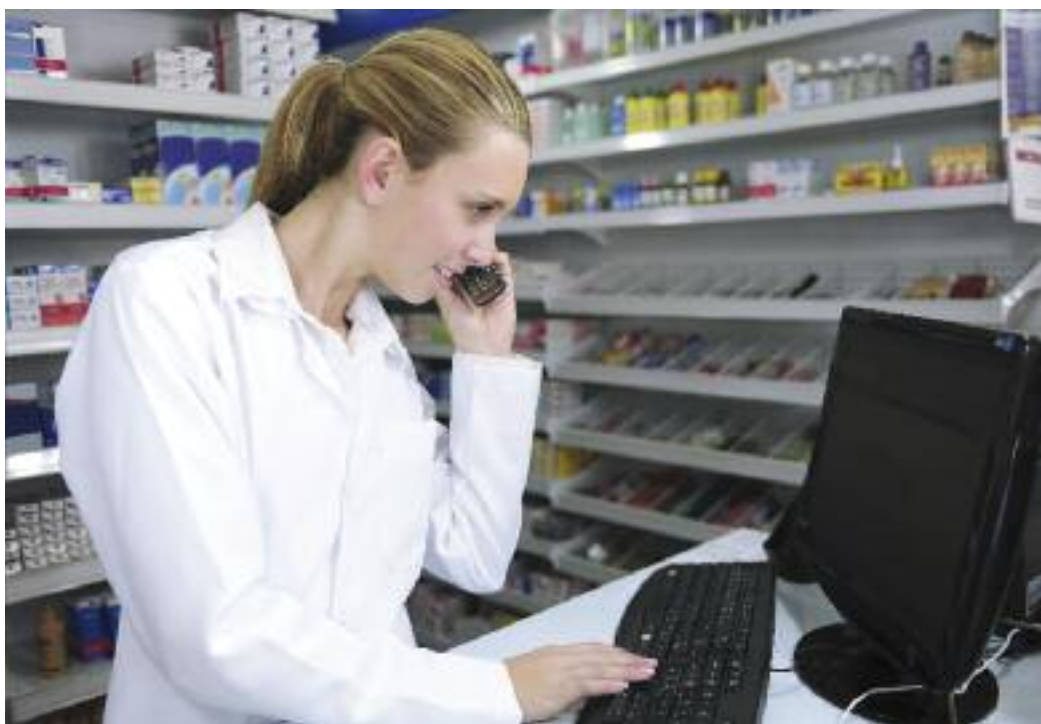
Herzlichst
Eckhard Bluhm

Sauber, sicher und präzise

MASCHINENBAUER FÜR MARKOPRINT

Die Markoprint-Tintenstrahl-drucker iJET und X4JET plus von Bluhm Systeme werden von Track- & Trace-Anlagenbauern sowie pharmazeutischen Unternehmen bevorzugt zur Produkt- und Verpackungskennzeichnung eingesetzt. Schließlich bieten sie ganz klare Vorteile gegenüber vergleichbaren Drucktechnologien im Markt.

Von der Blisterverpackung über die Sammel- und Bündelpackungen bis zum Karton lässt sich alles mit den Bluhm Systemen kennzeichnen. Schnell und ohne direkten Kontakt werden saugfähige und nicht-poröse Oberflächen mit bis zu 600 dpi Auflösung sehr gut lesbar beschriftet. Viele pharmazeutische Unternehmen sowie Track & Trace-Anlagenbauer vertrauen auf die Highspeed-Steuersysteme iJET und Markoprint X4JET plus, mit denen sich je nach Anforderung Verpackungen redundant, von oben, unten und der Seite präzise und zuverlässig mit den notwendigen Daten bedrucken lassen. Sie unterstützen



auch Anwendungen von einfachen LOS-Aufgaben bis hin zu komplexen Druck- und Verifizierungsaufgaben, weshalb sie beispielsweise der Lasertechnologie vorgezogen werden. Denn gerade in so sensiblen Bereichen wie der Pharmaindustrie müssen Kennzeichnungssysteme mehr können als nur drucken.



Der iJET lässt sich in Track & Trace-Anlagen direkt an das Förderband einbauen.



Jörg Liedtke, Sales Director bei der Laetus GmbH, Anbieter von Track & Trace Lösungen, weiß, worauf es

bei den Kennzeichnungssystemen ankommt: „Ein wichtiges Kriterium für uns als Systemanbieter bei der Wahl des passenden Drucksystems ist die Integrationsfähigkeit, weshalb wir zum Beispiel den thermischen Inkjet-Codierer Markoprint iJET schätzen.“ Bei diesem System ist die gesamte Ansteuerungstechnik im Druckmodul untergebracht, wodurch die Abmessungen gerade einmal 180 x 38 x 96 mm betragen. „Dadurch lässt sich der iJET perfekt in Track & Trace-Anlagen direkt an das Förderband einbauen“, so Liedtke.

Flexibilität spart Zeit und Geld

„Ein großes Thema ist auch die Zukunftsfähigkeit der Kennzeichnungstechnik“, weiß Liedtke. „Gerade mit Blick auf die Gesetzesentwicklungen auf EU-Ebene.“ Das Europaparlament und der Rat der EU haben am 16. Februar 2011 kontra Arzneimittelfälschungen entschieden. Demnach müssen verschreibungspflichtige Arzneimittel Sicherheitsmerkmale tragen, welche die Überprüfung der Authentizität sowie die eindeutige Identifizierung jeder einzelnen Packung ermöglichen. Nach Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union hat jeder EU Mitgliedstaat innerhalb von 18 Monaten den

Beschluss in nationales Recht umzusetzen. „Doch noch ist nicht definiert, wie die Sicherheitskennzeichnung konkret aussehen soll. Denkbar ist zunächst ein einfacher Datamatrix wie in Frankreich (French CIP), und zu einem späteren Zeitpunkt ein serialisierter Datamatrix“, so Liedtke. „Die Markoprint-Steuersysteme sind heute schon in der Lage, auch solche möglichen zukünftigen Anforderungen zu erfüllen“, fährt Liedtke fort.

„Oft laufen in der Pharmaindustrie auch auf einer Produktionslinie unterschiedliche Produkte mit immer anderen Verpackungen für verschiedene Länder“, erklärt Liedtke. „Wir schicken dann einfach das Layout an den Markoprint iJET-Drucker, der dann 1:1 den Druck umsetzt. Das spart zeit- und kostenintensive Umrüstzeiten.“

Revolutionär im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten ist der neue Tintenstrahldrucker Markoprint X4 JET plus: Erstmals lassen sich an ein System drei unterschiedliche Drucktechnologien für verschiedene Kennzeichnungsaufgaben anschließen.

Neben den aus der Bürotechnik bereits bekannten und vielfach bewährten Hewlett-Packard-Schreibköpfen für die hochauflösende Kennzeichnung lassen sich die neu entwickelten Lexmark-Druckköpfe für die noch schnellere, hochauflösende Kennzeichnung auf jeder Oberfläche – auch gewölbten – ansteuern. Lexmark-Druckköpfe sind in der Lage, Produktoberflächen in bis zu 10 mm Entfernung zu beschriften. „Das hat den Vorteil, dass so auch zum Beispiel Toleranzen, bedingt



durch eine nicht hundertprozentig einwandfrei geschlossene Faltschachtel, ausgeglichen werden können“, weiß Jörg Liedtke. „Die Aufdrucke sind jederzeit auch in so einem Fall dann noch sehr gut lesbar und es muss keine Schachtel aufgrund eines unvollständigen oder unsauberen Drucks aussortiert werden.“

Für großflächige Drucke gibt es die Trident-Druckköpfe. Ein Trident-schreibkopf erreicht Schreibhöhen von 100 mm. Durch die Kaskadierung (Stapelung) von vier Trident-Druckköpfen ist sogar eine Gesamtdruckhöhe von bis zu 400 mm möglich, sodass je nach Anwendung auf den Einsatz von Etiketten verzichtet werden kann.

Markoprint X4 JET plus unterstützt Anwendungen von einfachen LOS-Kennzeichnungen bis hin zu komplexen Druck- & Verifizierungsaufgaben im Pharmabereich.

Aber auch das gleichzeitige Beschriften von Produkten an zwei voneinander unabhängigen Produktionslinien oder auch unterschiedlichen Positionen in einer Anlage ist mit diesen Systemen möglich.

Somit steht zum ersten Mal ein Kennzeichnungssystem zur Verfügung, mit dem zum Beispiel gleichzeitig die Faltschachtel des Einzelprodukts und die Kartonverpackung mit einem einzigen System beschriftet werden können.

Datensicherheit durch 1:1-Verarbeitung

Neben der Flexibilität ist vor allem auch die Datensicherheit ein wichtiger Aspekt. Denn eine sogenannte Pufferfunktion ist bei den Markoprint-Systemen zwar optional verfügbar, aber nicht wie bei anderen Tintenstrahldruckern im Markt ausschließlich standardmäßig vorhanden. „Dies ist ein großer Vorteil bei Serialisierungsaufgaben“, betont Liedtke. „Neben der Steigerung der Performances des Gesamtsystems werden die einmalig vergebenen Identifikationsnummern, die dem Fälschungsschutz und der Rückverfolgbarkeit dienen, nach dem Druck bei diesen Drucksystemen sofort gelöscht und können so nicht in falsche Hände geraten.“ Über verschiedene Passwordebene wird zudem zusätzlich auch Bediensicherheit gewährleistet.

Unschlagbar sind auch die Druckgeschwindigkeiten von iJET und X4 JET plus. Problemlos halten sie mit den hohen Anlagengeschwindigkeiten in der Pharmaindustrie Schritt: Je nach System und verwendeter Drucktechnologie werden Druckgeschwindigkeiten von bis zu 240 m/pro Minute bei Barcodequalität erreicht. Je nach Anwen-

dung sind auch bis zu 3.000 Serialisierungen pro Minute möglich. „Ein weiterer Pluspunkt der Markoprint-Steuergeräte gegenüber anderen Systemen“, so Liedtke.

Drucken kinderleicht

Die Markoprint-Systeme sind allesamt leicht zu bedienen. Der iJET verfügt über eine innovative Systemsteuerung mittels „iLOGIK“. Ähnlich wie bei einem Navigationssystem können hier mittels eines Drehknopfs in Kombination mit einem hochauflösenden Display Drucktexte ausgewählt und Systemparameter eingestellt werden. Ebenso einfach und patentiert lässt sich mit einem Handgriff die leere Kartusche nach oben herausziehen und die neue mit einem Klick wieder einsetzen.

Bei der Highspeed-Steuereinheit Markoprint X4 JET plus macht eine eindeutige Bildsprache auf der Benutzeroberfläche es dem Bediener einfach, sich in dem Menü zurechtzufinden und Druckparameter intuitiv richtig einzustellen. Ähnlich wie bei einem Mobilfunktelefon zeigen farbige Symbole und Abbildungen an, welche Funktion sich dahinter verbirgt: So steht ein Kalenderblatt für die Datumeinstellung, ein Tacho für die Druckgeschwindigkeit usw. Das Layout kann bei den Markoprint-Systemen über die dazugehörige Software einfach erstellt und per Ethernet oder USB auf das System übertragen werden. Durch die verwendeten innovativen Drucktechnologien arbeiten die Systeme zuverlässig und wartungsfrei.

„Auch dies ist ein großer Pluspunkt der Markoprint-Steuergeräte, denn heutzutage können Systemausfälle oder Fehler in der pharmazeutischen Industrie großen Schaden anrichten. Nicht nur finanziell“, so Liedtke abschließend.

Laetus GmbH

Laetus ist spezialisiert auf die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hoch entwickelten Kontrollsystemen zur pharmazeutischen Packmittelkontrolle – angefangen bei der Identifizierung fehlerhafter Packmittel bis hin zur sicheren Ausschleusung aus dem Verpackungsprozess.

Der Hauptsitz in Alsbach-Hähnlein liegt ca. 50 km südlich von Frankfurt am Main. Weltweit beschäftigt Laetus mehr als 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an sieben Standorten.

Neue Initiative gegen Arzneimittelfälschungen

Apotheker, Arzneimittelhersteller und Pharmagroßhändler – jeweils zusammengefasst in den einzelnen Verbänden ABDA – Bundesvereinigung deutscher Apothekerverbände, dem Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller (BAH), dem Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie (BPI), Pro Generika, dem Verband der forschenden Pharma-Unternehmen (VFA) und dem Bundesverband des pharmazeutischen Großhandels (Phagro) – haben sich zur Initiative Securpharm zusammengeschlossen. Gemeinsames Ziel ist es, ein praktikables Sicherheitssystem zu entwickeln, das den jüngsten Anforderungen der EU im Kampf gegen gefälschte Medikamente gerecht wird. Diese hatte im Juni dieses Jahres die Richtlinie 2001/83/EG zur eindeutigen Kennzeichnung von Arzneimitteln herausgebracht. Demnach soll die Primärverpackung eines Medikaments Sicherheitsmerkmale enthalten, die es ermöglichen, die Echtheit des Arzneimittels festzustellen und die einzelne Packung zu identifizieren. Gleichzeitig sieht die Richtlinie eine Vorrichtung vor, mit der sich überprüfen lässt, ob die Verpackung in irgendeiner Weise manipuliert wurde. Securpharm bereitet derzeit ein Pilotprojekt vor zur Verifizierung von Arzneimitteln in Deutschland. Zentraler Bestandteil des geplanten Sicherheitssystems ist die Kennzeichnung rezeptpflichtiger Arzneimittel mit einem serialisierten Datamatrix (2-D-Code).





Überzeugendes Ergebnis: Mit der Lexmark-Technologie lassen sich Zeichen und Schriften auch noch bei einer Druckgeschwindigkeit von bis zu 720 m/min sehr gut lesen. Das sind 36.000 lesbare Drucke pro Minute.
Hier im direkten Vergleich: HP-Druck (oben) und Lexmark-Druck (unten) eines Barcodes bei ca. 200 m/pro Minute

Pro Datamatrix

Bereits 2010 ergab eine Umfrage im Rahmen des Verbund-Projekts EZ-Pharm, dass auf Herstellerebene eine mit 2-D-Code serialisierte Faltschachtel als größter Schutz vor Plagiaten gesehen wird. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützten Projekt wurden unter der Leitung des Karlsruher Instituts für Technologie Projektträger Karlsruhe Produktion und Fertigungstechnologien (PTKA-PFT) 121 Studienteilnehmer aus dem Herstellerbereich, Großhandel, Reimport, Apotheken (Großkunden), Krankenhaus-Apotheken, Arztpraxen, Krankenhaus-Stationen und Offizin-Apotheken dazu befragt, welche Methode ihrer Meinung nach den Patienten am effektivsten vor Fälschungen schützt. Zur Wahl standen neben der Faltschachtel mit Echtheitszertifikat (RFID), die serialisierte Faltschachtel (2-D-Barcode), nicht sichtbare Sicherheitsmerkmale sowie sichtbare Sicherheitsmerkmale.

Diese Ergebnis überrascht nicht: Die hohe Datendichte und Datenorganisation des Datamatrix ermöglicht es, auf extrem kleinen Raum, 5 x 5 mm, die notwendigen Informationen preiswert und perfekt zu verschlüsseln. Die einzige Alternative hierzu wäre RFID, doch sind die Preise für RFID-Tags mit durchschnittlich 5 Cent pro Stück immer noch zu teuer, um jede einzelne Verkaufsverpackung damit auszustatten.



MHD: 31.12.14
 Ch. 89209876
 EAN: 4035999001512
 Ser.-Nr.: 330004532



MHD: 31.12.14
 Ch. 89209876
 EAN: 4035999001512
 Ser.-Nr.: 330004532

Datamatrix und Pharmaindustrie

Der Datamatrixcode als Informationsträger ist in der Pharmaindustrie zunehmend die erste Wahl. Auf kleinstem Raum lässt sich eine große Menge an Daten unterbringen, zum Beispiel EAN-Artikelnummer des Medikaments sowie Chargennummer und Verfallsdatum. Mithilfe eines solchen Codes in Kombination mit einer weltweit immer nur einmal vergebenen Identifikationsnummer, das kann eine 20-stellige Seriennummer oder 14-stellige GTIN (Global Trade Item Number) sein, wird jede einzelne Verpackung zu einem Unikat.

An jeder Station in der Lieferkette, die das Produkt mit dem serialisierten Code passiert, werden Informationen zu der entsprechenden Warenbewegung gespeichert.

In der Apotheke wird dann vor der Ausgabe des Medikaments an den Verbraucher der Code durch den Apotheker gescannt und die Seriennummer über eine Datenbank überprüft. Auf diese Weise lässt sich die Echtheit des Medikaments feststellen. Ist der Code auf dem Produkt nicht in der entsprechenden Datenbank hinterlegt oder wurde dieser bereits anderweitig vergeben, deutet dies auf eine Fälschung oder andere Unstimmigkeiten hin. Anhand der abgespeicherten Informationen entlang der Lieferkette lässt sich damit dann auch die gesamte Herstellungshistorie zurückverfolgen.

Je nach Verpackungsform können Verpackungseinheiten mit Echtzeit-Informationen, variablen Daten oder Datamatrix nach GS1-Standard horizontal bedruckt werden.

Pickerl⁽¹⁾, Bapperl⁽²⁾ und Sticker

SO NENNT DER VOLKSMUND OFT DIE „DINGER ZUM KLEBEN“.

Aber wer genauer hinschaut, der erkennt schnell, dass es sich um Hochleistungsprodukte handelt. Viele Milliarden selbstklebende Etiketten werden in Produktion, Logistik und Handel als Informations- oder Werbeträger eingesetzt. Sie dienen zum Beispiel für die Steuerung oder Rückverfolgung von Waren oder geben dem Leser wichtige Informationen zu einem Produkt.

Und mit jedem Produkt wechseln auch die Anforderungen an das Etikett. Es ist ein Unterschied, ob es als Leitcode für ein Postpaket dienen soll oder zur Identifikation eines Automobilteils, wo es noch nach 10 Jahren gut lesbar und wie am ersten Tag auszusehen hat. Die Liste der möglichen Einsatzfelder und die Vielzahl der erforderlichen Ausführungen eines Etiketts lassen sich endlich fortsetzen.

Es gibt für nahezu jede Anwendung und Anforderung die richtigen Materialien. Nun, vielleicht denken Sie „Etiketten – ein alter Hut!“, schließlich gibt es schon seit über 100 Jahren Produkte mit der Eigenschaft „selbstklebend“ – übrigens in Hamburg als Heftpflaster erfunden und in den USA als Etikett, von einem gewissen Herrn Avery.

Aber lassen Sie sich überraschen: Das Etikett ist immer noch jung und wartet auch heute ständig mit Neuerungen und Verbes-

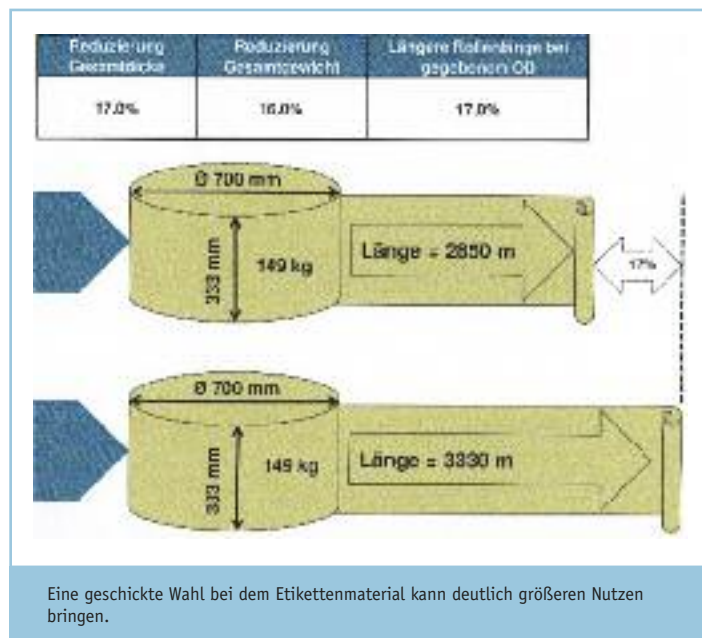


serungen auf. Bekanntlich bestimmt die jeweilige Anwendung die Wahl des Etikettenmaterials und -klebers, wobei es hier jedoch innerhalb der Qualitäten deutliche Unterschiede gibt. Ein Wechsel kann sich daher manchmal durchaus lohnen, wie gleich mehrere unterschiedliche neu entwickelte Etikettenmaterialien beweisen.

Innovatives Material spart Kosten

Weniger ist mehr – so lässt sich zum Beispiel durch ein neu entwickeltes Etikettenmaterial im Bluhm Programm Material einsparen. Es ist rund 17 Prozent dünner und 16 Prozent leichter als bisher verwendetes Vergleichsmaterial; das reduziert die Kosten erheblich und schont auch noch die Umwelt – bei gleich-

bleibend guter, strapazierfähiger Qualität. Durch das geringere Gewicht der Etikettenrollen werden zudem die Transportkosten in der Wertschöpfungskette wie auch die späteren Entsorgungskosten erheblich gesenkt. So passen bei gleichem Gewicht und Durchmesser statt bisher 450 immerhin 530 laufende Meter auf die Etikettenrolle. Und wenn mehr Etiketten auf der Rolle sind, dann muss man seltener eine neue einlegen. Wenn die Einrichtung und Maschinenbetreiber bisher fünfmal täglich zum Etikettierer mussten, dann sparen sie zukünftig im Jahr 210 Anlagenstillstände und unnötige Wege! Und die Lagerfläche für das Material wird auch kleiner. Je nach Fall kann das Einsparpotenzial zwischen 15 bis 25 Prozent liegen.



Gute Eigenschaften

Die neuen Etikettenmaterialien lassen sich schnell und reibungslos in Etikettendruckern und -spendern verarbeiten. Die Druckergebnisse sind gestochen scharf und in brillanten Farben. Auch nachträglich aufgedruckte variable Daten wie zum Beispiel Inhaltsangaben, Adressen, Logos/Firmenzeichen, große wie kleine Schriftzeichen, Mindesthaltbarkeitsdaten, Los-Nummern, ein- und zwei-dimensionale Barcodes wie EAN- und Data-matrixcodes sind exzellent lesbar.

Ob unbedruckte oder mehrfarbige Etiketten, Spezialetiketten wie RFID sowie UV-resistente, wasserlösliche, hitzebeständige oder abwaschbare – Bluhm Systeme bietet Etiketten für jede Anwendung, die an mehreren Standorten in Europa im Dreischichtbetrieb nach Kundenauftrag gefertigt werden. Hierfür stehen verschiedene Materialien und Kleber sowie mehrere tausend Stanzwerkzeuge für die unterschiedlichsten Formate und Formen bereit.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Aufkleber>

Gesundheit im Blick

In den vergangenen Monaten ist die Industrie-Chemikalie Bisphenol A in zahlreichen Produkten des täglichen Lebens nachgewiesen worden. Bisphenol dient in Kunststoffen als Weichmacher und kommt bei einigen Thermopapieren auch in der Beschichtung als Farbbildner zum Einsatz. Die Chemikalie steht im Verdacht gesundheitsgefährdend zu sein. Auch wenn der Anteil von Bisphenol A in Thermopapieren in der Regel nur bei ca. 1 % liegt, hat Bluhm reagiert und bietet Bisphenol-freie Etikettenmaterialien an, die beispielsweise im Nahrungsmittelbereich und auf Verpackungen mit Lebensmitteln eingesetzt werden. Gerne informieren wir Sie hierzu ausführlicher.

⁽¹⁾ Ein Pickerl ist ein speziell in Österreich gebräuchliches Synonym für einen Aufkleber oder Etikett (engl. Sticker).

⁽²⁾ Bapperl, bairisch für Etikett, was dann auch den Begriff anbacken oder anbappen (für Aufkleben) im Niederdeutschen/Norddeutschland verständlicher macht.



DFTA* Award 2011:

Dritter Platz für Weber Marking Systems

Beim DFTA Award, der unter dem Motto „Alles Flexo“ stand, hat Weber Marking Systems, das Produktionsunternehmen von Bluhm Systeme, in der Kategorie Etiketten den dritten Platz gemacht. Das Etikett wurde im HD-Flexo-Verfahren bedruckt. Die Jury hat alle für einen optimalen Flexo-Druck maßgeblichen Parameter bewertet. Bewertungskriterien waren neben der Druckqualität auch die Innovation, Komplexität, Marktneuheit und Umweltaspekte.

Der DFTA Award wurde in diesem Jahr erstmalig von der deutschsprachigen Flexodruck-Fachgruppe ausgeschrieben.

* Deutschsprachiger Flexodruck Fachverband e.V., 1979 gegründet nach dem Vorbild der FTA (Flexographic Technical Association) in den USA





Erzquell Brauerei Wiehl

HEISSES LICHT FÜR EIN KÜHLES BLONDES

Bei der Erzquell Brauerei in Wiehl ist mit dem Hochleistungs-Laser Solaris e-SolarMark HD im wahrsten Sinne des Wortes ein Licht aufgegangen. Denn mit diesem Laser lassen sich die Flaschen wie gewünscht variabel beschriften – und das in bester Lesqualität.

Die Erzquell Brauerei wurde im Jahr 1900 von Ernst Kind, dem Urgroßvater des heutigen geschäftsführenden Gesellschafters Dr. Axel Haas, als Adler Brauerei gegründet. Heutzutage wird in der Brauerei vor allem Zunft Kölsch gebraut. In den blitzenden Kupferkesseln brauen 50 Mitarbeiter um Jens Hofmann, Prokurist und Betriebsleiter bei Erzquell, pro Jahr 150.000 Hektoliter Zunft Kölsch.

Flexible Kennzeichnung gefragt

Sicheren Hinweis für die Qualität und Frische des Zunft Kölsch gibt dem durstigen Genießer die exakte Kennzeichnung des Haltbarkeitsdatums auf den grünen Zunft Kölsch Etiketten.

Hierüber berichtet Jens Hofmann: „Früher haben wir für die Haltbarkeitskennzeichnung einen Maskenlaser eingesetzt. Als wir jedoch

„Die Anlage läuft mit einer Kapazität von 45.000 Flaschen pro Stunde, der Bluhm e-SolarMark Laser könnte allerdings bis zu 80.000 Codierungen pro Stunde aufbringen.“

Jens Hofmann, Prokurist und Betriebsleiter bei Erzquell

auf jeder Flasche neben dem MHD und der Abfüllstraße auch noch die Uhrzeit der Abfüllung mit verschlüsseln wollten, mussten wir uns nach einer neuen, flexibleren Lösung umschauen.“ Der jetzt eingesetzte Vektorlaser Solaris e-SolarMark HD (Heavy Duty) Laser ermöglicht die in der heutigen Zeit geforderte flexible Kennzeichnung mit der Möglichkeit der lückenlosen Rückverfolgung.



Während des Beschriftungsvorgangs trägt der Laser die grüne Farbe auf den Etiketten ab, sodass eine deutlich sichtbare weiße Kennzeichnung entsteht.

Der 55 Watt starke Hochleistungslaser lässt sich dank seiner kompakten Bauform problemlos in jede Abfüll- oder Etikettierstation integrieren. Schnell und einfach lassen sich variable Textinhalte wie Datum, Uhrzeit, laufende Nummern oder sogar Grafiken und Logos über den angeschlossenen PC-Controller einfügen. Dieser ist mit einer bis zu 12 m langen Schlauchkabelverbindung mit der Markiereinheit verbunden, sodass auch ein Einbau in bestehende Anlagen oder beengte Produktionsumfelder kein Problem ist.

Blitzschnell und gestochen scharf

Der e-SolarMark HD ist für die Hochgeschwindigkeitsbeschriftung von Materialien wie z. B.

Papier, Folien, Glas, Kunststoff oder beschichteten Metallen konzipiert. Beim Schriftvergleich des e-SolarMark HD mit anderen herkömmlichen Lasern zeigt sich ein besonders kräftiges und sehr gut lesbares Schriftbild: Während des Schreibvorgangs trägt er die grüne Farbe auf den Zunft Kölsch Etiketten ab. Die so entstandene weiße Kennzeichnung hebt sich deutlich vom grünen Untergrund ab. Wo sonst Druckluft als aufwendiges Kühlmedium und zur Steigerung der IP-Schutzklasse genutzt wird, kommt bei der Heavy-Duty Variante Wasser zum Einsatz. Ein ausgeklügeltes Konstruktionskonzept sorgt dafür, dass sich kein Kondenswasser im Schreibkopf bilden kann. Dadurch werden kostenintensive

Langzeitreparaturen verhindert und größtmögliche Betriebslaufzeit gewährleistet.

Besonders in der Getränkeindustrie kann es sehr rau und nass zugehen. Deshalb ist der e-SolarMark HD serienmäßig mit IP 65-Schutz gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt.

Laser für alle Fälle

Bluhm hat aber auch weitere Hochleistungslaser im Programm: Sei es der Faserlaser für die „harten“ Kennzeichnungsaufgaben auf Metall oder der Continuous Faserlaser für hauchdünne Folien wie z.B. bei Schokoriegelverpackungen; müssen Kunststoffe, Keramik oder empfindliche Solarzellen beschriftet werden? Dann sind die CO₂-Laser e-SolarMark DL bzw. e-SolarMark DL-G die richtige Wahl.

Laser sind zwar etwas teurer als Tintenstrahldrucker, aber dafür wartungsfrei und besonders kostengünstig im Unterhalt, da sie weder Tinte noch Solvent benötigen. Und:

Die Beschriftung ist dauerhaft sehr gut lesbar und nicht mehr entfernbar. Laser kommen daher auch oft zum Einsatz, wenn es um Fälschungssicherheit geht. In der Getränkeindustrie geht es jedoch in erster Linie um Verbraucherinformation und -schutz. Zusätzlich findet man bei der Erzquell Brauerei noch eine ganz besondere Art der Kennzeichnung auf den Rückenetiketten der Flaschen: Hat das Kölsch die richtige Trinktemperatur, so erscheint auf dem Etikett in roten, deutlichen Lettern der Schriftzug „PROST“.

Bluhm Systeme ist Aussteller auf der Brau Beviale: Halle 5, Stand 124/126

Große Eintausch-Aktion

vom 01.10.2011 – 31. 12. 2011

Besitzer eines alten Tintenstrahldruckers haben jetzt die Chance von neuer Technik zu partizipieren und ihre Anlagenverfügbarkeit nachhaltig zu steigern.

Großen technischen Nutzen bieten die Linx 4900 und Linx 7300 Tintendrucksysteme.

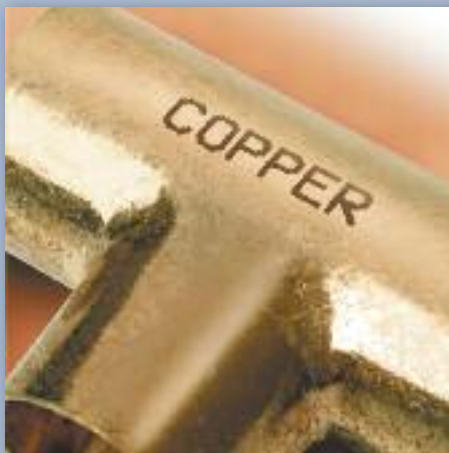
Einige Schlagworte, die sicher überzeugen werden:

- Keine tägliche umständliche Reinigung
- Bis zu 6.000 Betriebsstunden ohne Wartung
- Bis zu 40 % reduzierter Lösungsmittelverbrauch
- Reduzierter Tintenverbrauch (bis zu 40 %) durch den Einsatz einer 62µ Schreibdüse
- Einfache und sichere Texteingabe durch QuickSwitch

- USB zur Datensicherung und fehlerfreien Übertragung von Druckinformationen
- Sicherheit durch Sure Fill Code, für verwechslungsfreie Lösungsmittel- und Tintenzugabe

Beim Kauf und gleichzeitiger Rückgabe eines Tintendruckers (Gerätealter, Zustand, Typ und Hersteller spielen hierbei keine Rolle) gibt es neben einem Testgutschein im Wert von 850 € einen zusätzlichen Preisvorteil von 15 %!

Gerne erwarten wir Ihren Anruf unter der Telefonnummer +49 (0) 2224 / 7708-421. Unser Systemberater freut sich auf ein persönliches Gespräch und die praktische Vorstellung der Linx Tintenstrahldrucksysteme.



BRAUEREI GÖLLER

Codierer in Bierlaune

Bierernst geht es in der Brauerei Göller auf keinen Fall zu. Im Gegenteil, Geschäftsführer Franz-Josef Göller hat gut lachen, denn dank seiner zwei Linx-Codierer von Bluhm Systeme sind Mindesthaltbarkeitsdatum und Produktionszeit auf seinen Bierflaschen gut lesbar.

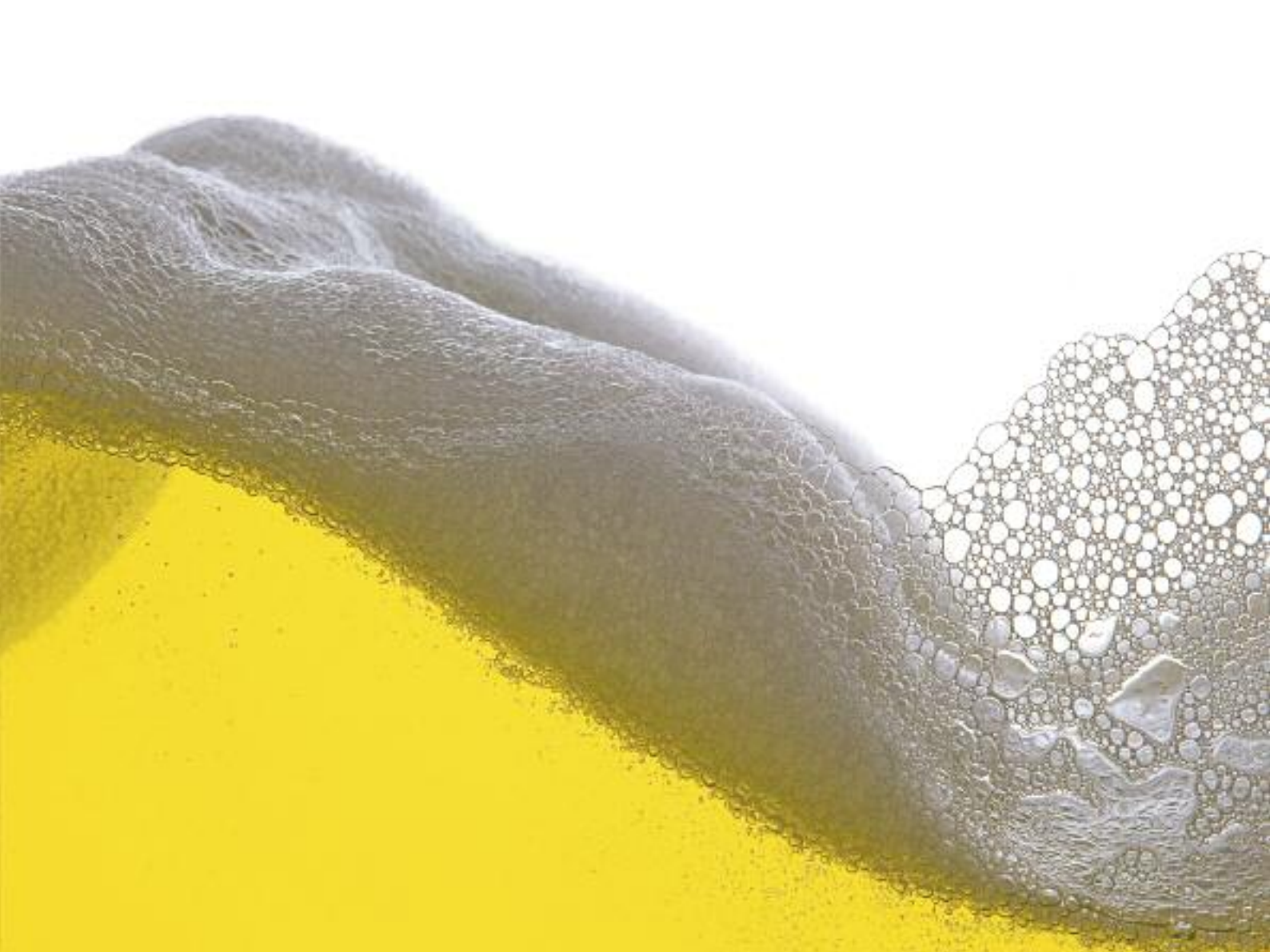
Von der „Not zur Tugend“

„Die kleinste Chargenmenge, die wir in unserem Sudhaus produzieren können, sind 40 hl, also 4.000 Liter. Das ent-

spricht ca. 8.000 Flaschen Bier. Somit können wir auch auf ausgefallene Kundenwünsche schnell und flexibel reagieren“, erläutert Franz-Josef Göller. Was für andere Betriebe ein Handicap darstellt, nämlich der „Umgang“ mit kleineren Losgrößen, hat Franz-Josef Göller zur Marktlücke entwickelt.

Neben den klassischen eigenen Biermarken wie Pils, Lager und Weizenbier ist die Brauerei Göller auch in der Lage, Lohnabfüllungen für die zahlreichen in der Gegend befindlichen Kleinbrauereien durchzuführen.





Flexible Etikettenbeschriftung

Früher wurde bei Göller das Mindesthaltbarkeitsdatum auf den Flaschen mit einem Rollrad und Stempel aufgebracht. „Dieses Verfahren war uns aber viel zu unflexibel und aufwendig“, erklärt Detlef Glaser, Abfüllmeister bei Göller. „Gerade wenn eine Abfüllung über mehrere Tage lief, musste dann mitten in der Produktion beim Datumswechsel die Anlage angehalten, ein neuer Stempel eingebaut und wieder angefahren werden. Auch das Druckbild ließ sehr zu wünschen übrig. Außerdem war eine zeitgenaue Produktionszeitzuordnung auch nicht möglich. Das hat sich alles zum Glück mit den beiden Linx 4900 Continuous Inkjet-Druckern geändert.“ Die Eingabe eines neuen Textes ist ein Kinderspiel, mit wenigen Handgriffen über das zweizeilige Display und die Funktionstasten erledigt. Hier in der

Brau Beviale 2011

Bluhm Systeme ist Aussteller auf der Brau Beviale: Halle 5, Stand 124/126

Brauerei Göller wird neben dem automatisch generierten Mindesthaltbarkeitsdatum auch die permanent mitlaufende Produktionszeit einzeilig aufgedruckt. Je nach verwendetem Druckkopftyp kann der Linx 4900 bis zu zwei Zeilen mit Datum, Uhrzeit, laufender Nummer, julianischem Datum usw. codieren. Auch das Ansteuern des Druckers über eine externe EDV mit Übertragung der zu codierenden Textdaten ist möglich.

Bei der Brauerei Göller wurden zwei dieser Linx-Systeme direkt in die Abfüllanlage integriert und können sowohl das „Bauch- und Halsetikett“ als auch das Rückseitenetikett bedrucken. Für die Rückseitenetikettierung ist der Druckkopf extra abgewinkelt, sodass das Etikett noch vor dem eigentlichen Aufbringen beschrieben wird.

Wartung kann warten

Wo andere Codiersysteme Probleme bekommen können, arbeiten die Continuous Inkjet-Drucker zuverlässig: nämlich in feuchter Umgebung, wie sie oftmals in der Getränke- oder Lebensmittel verarbeitenden Industrie anzutreffen ist. Von Hause aus mit einem IP-55-Schutz ausgestattet, kann auch ein Wasserschwall dem abgerundeten, muschelförmigen Edelstahlgehäuse nichts anhaben.

Und auch die „inneren Werte“ des Linx 4900 können sich sehen lassen. Verschiedene Druckkopfvarianten bieten dem Kunden die benötigten Anwendungsparameter hinsichtlich Schriftgröße und Codiergeschwindigkeit. Auf diese Weise können Codiergeschwindigkeiten bis zu 6,2 m/sec erreicht werden. Damit ist der Linx optimal für den Einsatz in der Getränke- und Lebensmittelindustrie, wo in der Regel hohe Taktraten herrschen.

Doch auch der beste Drucker muss früher oder später gewartet werden. Der Linx 4900 weist zum richtigen Zeitpunkt den Bediener auf eine Wartung hin. Um die laufende Produktion möglichst nicht zu stören, schalten sich die Codiersysteme jedoch nicht einfach ab, sondern laufen erst einmal weiter. Der Bediener kann dann einen günstigen Zeitpunkt für die Wartung abwarten.

Doch zurück zur Brauerei Göller. Nicht nur hinsichtlich der Abfüllmengen zeigt man sich in Zeil am Main äußerst flexibel. Auch das eigentliche Bierbrauen bietet einen ganz besonderen Service. Dazu nochmals abschließend Franz-Josef Göller: „Wir können ganz nach Kundenwunsch jeden Biergeschmack erfüllen. Vielleicht muss man dabei auch ein wenig experimentieren. Seitens unserer Kennzeichnungstechnik brauchen wir allerdings keinerlei Experimente machen. Wir sind mit unseren Linx Inkjet-Codierern absolut zufrieden, denn sie machen alles problemlos mit!“

Bluhm Systeme ist Aussteller auf der Brau Beviale: Halle 5, Stand 124/126



„Die Linx-Tintenstrahldrucker sind einfach zu bedienen, arbeiten zuverlässig und die Drucke sind sehr gut lesbar. So muss Kennzeichnungstechnik sein!“

Franz-Josef Göller, Geschäftsführer der Göller Brauerei



KLEMMER AG

Etikettierung von Backwaren leicht gemacht

Die Klemme AG ist Hersteller tiefgekühlter Backwaren aus dem Harz. Aufgrund der positiven Unternehmensentwicklung expandiert die Klemme AG kontinuierlich. Die Investition in neueste und hochmoderne Produktionsanlagen zahlt sich aus, denn die Nachfrage nach Tiefkühlprodukten in ganz Europa steigt.

Die Klemme AG als Industriemanufaktur verfolgt höchste Ansprüche an Qualität und Geschmack zu wettbewerbsfähigen Preisen. Zum stetig wachsenden Kundenkreis gehören Großhändler, die Gastronomie & Hotellerie, Hausbäckereien in Supermärkten, große Filialbäckereien, die Systemgastronomie und Tiefkühlheimlieferdienste. Das zunehmende Wachstum des Unternehmens bedingt hohe Anforderungen an die IT-Lösung. Für die verschiedenen Produktionslinien im Mehrschichtbetrieb müssen optimale Abläufe garantiert sein.

Die 2007 vollständig realisierte IT-Lösung der CSB-System AG ist produktionsseitig äußerst effizient einsetzbar und bietet eine optimale Abbildung der Branchenspezifika des Backbereichs. Die Module des CSB-Systems Absatz, Einkauf, Lager, Zeitwirtschaft, Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Produktion wurden sukzessive aufgebaut und eingeführt. In diesem Zeitraum erfolgte auch eine umfassende Schulung der Mitarbeiter, die in diesen Bereichen beschäftigt sind, um einen reibungslosen Echtlauf zu sichern. Durch die effiziente Vorarbeit war es möglich, das CSB-System in 8 Monaten in den Echtlauf zu überführen.

Das integrierte System, das die Unternehmensstandorte verbindet und sämtliche Anforderungen der einzelnen Bereiche optimal abbildet, trifft genau den anspruchsvollen Bedarf der IT-Leitung. Besonderes Augenmerk galt der Anbindung von peripheren Anlagen in einem durchgängigen CIM-Konzept.

Beispielhaft sind die Karton- und Palettenetikettierung, die in enger Kooperation mit der Bluhm-Weber Gruppe entwickelt und realisiert wurden.



Die Umsetzung im Detail:

Die einzelnen Beutel der Tiefkühlwaren werden in Faltskisten verpackt und mittels eines Etikettendruckspenders der Serie Legi-Air 40xx bzw. Legi-Air 52xx mit einem 100x100 mm großen EAN 128-Etikett versehen. Die Etikettierung läuft, dank der ausgefeilten Aufblas-Technik des Druckspenders, berührungslos im Durchlauf. Eine Beschädigung der Produkte während des Etikettiervorgangs ist dadurch ausgeschlossen. Die Ansteuerung der integrierten Thermo-transfer-Druckmodule erfolgt über CSB. Da es bei der Klemme AG Verpackungen mit unterschiedlichen Produkten gibt, werden verschiedene Etikettendruck- und Spendezyklen mit jeweils anderen Daten im schnellen Wechsel benötigt. Um Zeit für die Druckdatenaufbereitung einzusparen, ist das eigentliche Etikettenlayout im Speicher des Etikettendruckspenders hinterlegt. Nur noch die sich tatsächlich verändernden Textdaten müssen von CSB an die Druckmodule übergeben werden. Besonderheit der Systemlösung neben der Ansteuerung: Jeweils drei Etikettendruckspender sind gemeinsam an einem großen Brückenstativ montiert. Hier werden zusätzlich bei Bedarf bis zu zwei unterschiedliche Schmucketiketten auf die Verpackungskartons aufgebracht. Die Kartons werden hierzu von der Fördertechnik in die entsprechende Etikettierposition gedreht, positioniert und die Etiketten verschiedener Formate werden mittels Druckspendensystemen vom Typ Legi-Air 52xx gedruckt und berührungslos im Tamp-Blow-Verfahren aufgebracht. Die Systeme sind für die verschiedensten Etikettenformate mit einem Stempel-Schnellwechsel-System ausgerüstet. Zur Ansteuerung der Etikettendruckspender sind bei Klemme Industrie-PC (IPC) mit einer weiteren Steuerungssoftware, der „bluhm ware“, installiert.

CSB sendet die Produktionsauftragsnummer an die IPC.



Dadurch wird das entsprechende Etikettenlayout aufgerufen und mit den Druckdaten befüllt. Der für die Anlagensteuerung verantwortliche Bediener erhält in diesem Zusammenhang automatisch die Information, welches Etikettenmaterial im Drucker einzulegen ist.

Im Bereich des Palettenpackers erfolgt die Etikettierung nach GS1-Vorgabe. Das bedeutet, dass auf der Stirn- und der darauffolgenden rechten Seite jeweils ein Palettenetikett mit der sogenannten NVE (Nummer der Versandeinheit) in einem Abstand von 500 bis 800 mm zum Boden und 50 mm zu der Seitenkante die Palette unverwechselbar zu kennzeichnen ist.

Damit dieser Etikettiervorgang ohne Palettenstopp im Durchlauf vollzogen werden kann, kommen hier die patentierten Paletten-Etikettendruckspender von Bluhm Systeme zum Einsatz. Sie können bis zu 7 Paletten pro Minute im Durchlauf etikettieren.

Ähnlich wie bei der bereits erwähnten Kartonetikettierung liegen die fertigen Etikettenlayouts im Speicher der Druckmodule, sodass nur noch die veränderlichen Druckdaten übertragen werden müssen.

Bei der Abstimmung mit CSB gab es noch weitere Aufgaben zu lösen: Im Falle eines totalen Datenverlusts sollte sichergestellt werden, dass die fortlaufende NVE-Nummierung lückenlos fortgesetzt wird.

Für diesen Fall ist eine vollautomatische Seriennummervverwaltung integriert.

Da die sehr robusten Palettenetikettierer bei Klemme im Kühlhaus bei Temperaturen von -8°C eingesetzt werden, sind die Schutzschranke extra mit pneumatischen Schiebern versehen: Nur für den kurzen Zeitraum des Etikettiervorgangs öffnet sich der Schieber und gibt den Weg für den Etikettiervorgang frei.

Ihre Unterstützung ist gefragt!

Als Dankeschön verlosen wir unter den Teilnehmenden ein iPad 2*!

Sie bekommen von uns Informationen, sind aber nicht der richtige Ansprechpartner dafür in Ihrem Unternehmen?

Sie erhalten Newsletter zu bestimmten Produkten von uns, interessieren sich aber eigentlich für ganz andere Produkte aus unserem Hause?

Sie möchten gerne regelmäßig über Neuheiten von Bluhm Systeme informiert werden?

Damit Sie immer die richtigen Informationen erhalten und nur das bekommen, was Sie wirklich interessiert, wollen wir in beidseitigem Interesse unsere Datenbank aktualisieren. Dafür benötigen wir Ihre Hilfe!



*Abbildung ähnlich

Nutzen Sie unser Online-Formular zur einfachen und schnellen Aktualisierung Ihrer Daten:
www.bluhmsysteme.com/daten

Mehrfachnennungen sind möglich!

* Verlosung eines iPads unter jeweils 7.500 Adress-Rückmeldungen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ja, ich möchte regelmäßig über Neuheiten und Aktionen informiert werden. Besonders interessieren mich

- alle Produktgruppen
- Druckspender
- Etikettenspender
- Palettenetikettierer
- Rundum- und Seitenetikettieranlagen
- Tintenstrahldrucker und Tinten
- RFID-Systeme
- Track & Trace-Lösungen
- Thermotransfer-Direktdrucker
- Etiketten und Folien
- Software

Ja, ich möchte Messeeinladungen erhalten.

Ja, ich möchte die Kundenzeitung PUNKT erhalten.

Ich wünsche die Informationen per

- Post
- Newsletter
- Nein, ich möchte gar keine Informationen von Ihnen bekommen.
- Nein, ich bin nicht der richtige Ansprechpartner, wenn es um Kennzeichnungstechnik geht.

Bitte wenden Sie sich an:

Name: _____
Abteilung/Funktion: _____
Straße/Pf.: _____
Telefon/DW: _____
Fax: _____
E-Mail: _____

Meine Daten:

Name: _____
Firma: _____
Branche: _____
Anzahl Beschäftigte: _____
Abteilung/Funktion: _____
Straße/Pf.: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon/DW: _____
Fax: _____
E-Mail: _____
Internet: _____

Mit 415 PS durch die „Grüne Hölle“



Einmal wie Vettel und Co. über den Nürburgring fahren – diese Gelegenheit bekamen die Gewinner unseres Gewinnspiels auf der Interpack. Und erlebten aufregende Stunden auf der schwierigsten Rennstrecke der Welt: der berühmtesten Nordschleife, auch „grüne Hölle“ genannt. Nervenkitzel und Adrenalin pur!

„Es war ein tolles Erlebnis“, berichtet Oliver Knorn begeistert. Er war einer von 20 Gewinnern des Interpack-Gewinnspiels, die als Beifahrer in einem der zwei Bluhm Porsches durch die „Grüne Hölle“ fahren durften. Und es war ein Höllentrip!

Los ging's an der Döttlinger Höhe in 4,2 Sekunden von 0 auf 100. Am Streckenabschnitt „Schwedenkreuz“ betrug die Höchstgeschwindigkeit 265 km/h. Dann mit knapp 245 km/h durch die Fuchsröhre. Mit bis zu 2,5 g Beschleunigungskräften wurden die Gewinner hier in der Senke in den Sitz gepresst. Spätestens jetzt wird dem Autofan klar, warum es Sportsitze und 6-Punkt Sicherheitsgurte gibt.

Nach dem Abschnitt Breidscheid, dem tiefsten Punkt der Rennstrecke, gleich mit bis zu 250 km/h und über 400 PS Richtung Hohe Acht. Der Höhenunterschied zwischen Breidscheid und der hohen Acht beträgt 290 Meter. Da macht sich ein leerer wie voller Magen plötzlich ganz deutlich bemerkbar. Die Querbeschleunigungskräfte lagen hier bei 1,5 g. Anschließend wurden die Passagiere



Bluhm Racing
Team in Aktion
auf Youtube

im „Wippermann“ gut durchgeschüttelt. Im Abschnitt „Pflanzgarten“ waren für einen kurzen Moment alle vier Räder in der Luft. Am Pflanzgarten vorbeigeflogen, über den Sprunghügel zum Abschnitt Schwalbenschwanz, der locker mit 215 km/h angefahren wird. Dann weiter durch das kleine Karussell mit einem Kurvenwinkel von über 300°, Richtung Galgenkopf und schließlich über die Döttinger Höhe zum Start-/Zielpunkt. Die insgesamt 20,8 Streckenkilometer wurden in knapp 8 Min. zurückgelegt. Eine beachtliche Leistung für einen auf Straßen zugelassenen Wagen im „Touristenverkehr“. Aber immer noch im Schongang. Zum Vergleich: Den Rennwagen-Rundenrekord fuhr Stefan Bellof in einem Gruppe C Porsche in den 80-er Jahren mit 6:11,130 Min.

Bluhm Racing:

Carsten, Volker und Andreas, die Söhne des Firmengründers Eckhard Bluhm, sind begeisterte Motorsport-Fans. „Wir haben uns schon früh für den Motorsport interessiert“, erklärt Carsten Bluhm. „Seitdem sind wir, sofern es unsere Zeit zulässt, regelmäßig auf dem Nürburgring.“

Wer am Wochenende einen Ausflug zum Nürburgring macht, hat also gute Chancen, einen der auffälligen Bluhm Rennwagen in Aktion zu sehen. Die Idee mit dem ungewöhnlichen Barcode-Design kam übrigens nicht von ungefähr: „Auf dem Ring geht es um Schnelligkeit, Präzision, Sicherheit und Leistungsverfügbarkeit. Eigenschaften, die auch auf unsere Produkte zutreffen“, erklärt Volker Bluhm.



Der Nürburgring und die Nordschleife

Inmitten der idyllischen Eifel, eingebettet in grüne Landschaft, liegt eine der bekanntesten und schwierigsten Rennstrecken der Welt: der Nürburgring, benannt nach der in der Nähe vor mehr als 800 Jahren erbauten Noreburg. Sie hat viele Rennfahrer-Legenden hervorgebracht, steht aber auch für düstere Zeiten: Hier passierte 1976 der schwere Unfall von Nikki Lauda.

1927 feierlich eröffnet, hat sich der Nürburgring im Laufe der Jahrzehnte von der klassischen Rennstrecke zu einem Erlebnisplatz für die ganze Familie gewandelt. Seit 2010 wird der Nürburgring von der Nürburgring Automotive GmbH betrieben, die sich zu gleichen Teilen im Besitz der Lindner Unternehmensgruppe, Düsseldorf und der Mediinvest, Düsseldorf befindet.

Heute haben nicht nur Profis, sondern auch Amateure die Möglichkeit, ihr fahrerisches Können auf den zwei Rennstrecken unter Beweis stellen – der Nordschleife mit einer Länge von 20,832 Kilometern und der 5,148 Kilometer langen Grand-Prix-Strecke. Die Nordschleife ist der älteste Teil der Rennstrecke. Bis 1970 war diese mit uneinsehbaren Kurven, tückischen Kuppen und

wechselnden Fahrbahnbelägen sehr anspruchsvolle Strecke von Hecken umgeben, weshalb die Motorsportlegende Jackie Stewart ihr den Namen „Grüne Hölle“ verpasste.

Porsche 997/911 GT3 RS – 2006 (Serie)

Motorart: G6 Benzin
Hubraum: 3.600 ccm
Aufladung: Sauger/Euro 4
PS-UMin: 415 PS (305 kW) 7.600/min
Nm-UMin: 405 Nm - 5.500/min
Motorlage/Antrieb: Heckmotor/Heck
Gänge/Schaltung: 6/manuell
Gewicht: 1.428 kg
0-80 km/h: 3,1 s
0-100: 4,2 s

Porsche 996/911 GT3 – Supertest 2003 (Serie)

Motorart: B6
Hubraum: 3.600 ccm
Aufladung: Sauger
PS-UMin: 381 PS - 7.400/min
Nm-UMin: 385 Nm - 5.000/min
Motorlage/Antrieb: Heckmotor/Heck
Gänge/Schaltung: 6/manuell
Gewicht: 1.420 kg
0-80 km/h: 3,5 s
0-100 km/h: 4,6 s



Sie alle haben später die Chance auf Übernahme in ein ordentliches Arbeitsverhältnis bei Bluhm Systeme.
v.l.n.r.: Fabian Bücklers, Nicolai Kasper, Niklas Geuer, Dennis Jungheim, Heiko Merzbach, Lukas Kalinowski, Mona Wiedner



*Fabian Bücklers ist seit Anfang August einer von sieben neuen Auszubildenden bei Bluhm Systeme.
„Ich freue mich auf eine spannende Zeit“, erklärt Fabian Bücklers, der im Sommer dieses Jahres seine kaufmännische Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Bluhm Systeme GmbH gestartet hat.*

Chance für den Nachwuchs

Gemeinsam mit sechs weiteren neuen Auszubildenden wird Fabian Bücklers in den kommenden zwei bzw. drei Jahren beim Kennzeichnungsanbieter aus Rheinbreitbach verschiedene Abteilungen durchlaufen – von der Buchhaltung über die Anwendungstechnik bis hin zum Verkauf.

Neben den sieben neuen Auszubildenden befinden sich derzeit noch zehn weitere in der Ausbildung bei Bluhm Systeme. Bereits seit 1970, zwei Jahre nach seiner Gründung, bildet das Unternehmen regelmäßig junge Menschen aus und bietet ihnen eine beruf-

liche Perspektive. Kurt Hoppen, Mitglied der Geschäftsleitung und Ausbildungsverantwortlicher bei Bluhm Systeme erklärt das Engagement: „Kennzeichnungstechnik ist sehr komplex. Hier sind gut ausgebildete Fachkräfte gefragt. Was liegt da näher, als selber den Nachwuchs auszubilden?“

Fabian Bücklers sowie alle anderen Auszubildenden haben nach bestandener Abschlussprüfung die Chance auf Übernahme in ein ordentliches Arbeitsverhältnis. Keine Selbstverständlichkeit heutzutage. Denn viele ausbildende Betriebe können oft am Ende die Auszubildenden nicht übernehmen.



Blick in die Zukunft

Etwas Praktisches? Mit Zahlen? Oder doch lieber kreativ? Während der Schulzeit wissen viele oft noch nicht, welche berufliche Richtung sie später einmal einschlagen möchten. Ein Praktikum kann bei der Berufsfindung helfen, weshalb Bluhm Systeme gerne jungen Menschen die Chance gibt, in verschiedene Abteilungen „reinzuschnuppern“. Ganz aktuell in der Marketingabteilung.

„Es war eine interessante, abwechslungsreiche Zeit neben dem Schulalltag, die meinen Wunsch bekräftigt hat, später einmal im Bereich Marketing zu arbeiten“, lautet das Fazit der 14-jährigen Finesa Mayimona nach ihrem zweiwöchigen Schulpraktikum im September bei Bluhm. Während ihrer Zeit in der Bluhm Marketingabteilung bekam sie Einblicke in die Arbeit der verschiedenen Fachbereiche Werbung, Messe, Digitale Medien, Anzeigen und Presse.

Sie besucht die 9. Klasse der Realschule plus in Linz und möchte nach ihrer Realschulzeit auf eine weiterbildende Schule, um dann beste Chancen auf einen guten Ausbildungsplatz zu haben. Vielleicht sogar bei Bluhm. Vater Nsila Mayimona arbeitet bereits in der Etikettenproduktion von Bluhm Weber.

Noch bis Ende Januar bleibt unsere zweite Praktikantin Laura Ley in der Marketingabteilung und bringt sich dort im Bereich Grafikdesign ein. „Design ist ein weites Gebiet und bietet viele Möglichkeiten“, erklärt die 17-Jährige und will auch in Zukunft den von ihr eingeschlagenen Weg im Bereich Design fortsetzen.

Laura Ley geht in die elfte Klasse der Glaskeramikschule in Rheinbach, mit dem Ziel, das Fachabitur zu machen.

Wir wünschen Laura Ley wie auch Finesa Mayimona für die Zukunft alles Gute und dass ihre beruflichen Vorstellungen in jeder Hinsicht erfüllt werden.



Informativ!

BUCHTIPPS ZU DEN THEMEN RFID,

IDENTIFIKATION UND DEM WIRTSCHAFTS-
STANDORT RHEINLAND-PFALZ

Informationsbroschüre

RFID – Radiofrequenz-Identifikation

Was ist das?

(Hrsg. Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, Der Landesbeauftragte für den Datenschutz Rheinland-Pfalz)

RFID als Technologie wird heute in vielen unterschiedlichen Bereichen eingesetzt. Dabei begegnet einem die Technologie nicht nur in Produktion und Logistik, sondern zum Beispiel auch in Krankenhäusern, im Nahverkehr oder in Büchereien. Die Informationsbroschüre gibt einen Überblick über die Funktionsweise, die Anwendungsbereiche sowie die Vor- und Nachteile von RFID – immer mit Blick auf den Verbraucher.

Fachbuch

Einführung in die Identifikation

(Bernhard Lenk, Monika Lenk Fachbuchverlag,
2005 ISBN 3-935551-03-7)

Die Identifikation verbindet den Materialfluss mit dem Informationsfluss und hilft Waren zu steuern und zurückzuverfolgen.

Welchen Zweck hat Identifikation und wo liegt ihr Nutzen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Buch ebenso wie mit den Identifikationstechniken, der optischen Identifikation und der RF-Identifikation sowie deren Vor- und Nachteilen. Dabei kommen auch Praxisbeispiele nicht zu kurz.

Buch

Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz

Chancen und Perspektiven eines Landes 2010/2011

(Hrsg. Christian Kirk. – Ausg. 2010/2011 – Darmstadt: Europäischer Wirtschafts-Verlag, 2010. ISBN 978-3-938630-86-0)

Rheinland-Pfalz ist nicht nur Weinbau-Region Nr. 1 in Deutschland, sondern beheimatet auch viele weltmarktführende Unternehmen aus den Branchen Chemie/Pharma, Nutzfahrzeuge, Metall- und Elektro- sowie Umwelttechnologie.

Faktoren wie eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik, die zentrale Lage sowie eine gute Verkehrsinfrastruktur machen Rheinland-Pfalz als Standort für Investoren attraktiv.

Neben Beiträgen renommierter Autoren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, finden sich in diesem Buch auch Porträts namhafter und interessanter Unternehmen.

Zu verschenken

Sie haben Interesse an einem der Bücher? Dann schicken Sie einfach eine kurze E-Mail mit dem gewünschten Titel und Ihrer Anschrift an skreibohm@bluhmsysteme.com und Sie erhalten das Buch kostenlos.*

*Solange der Vorrat reicht.

Impressum

Herausgeber: Bluhm Systeme GmbH
Maarweg 33 · D-53619 Rheinbreitbach
Telefon: +49(0)22 24/77 08-0

www.bluhmsysteme.com · info@bluhmsysteme.com

Redaktion: Dirk Prah (verantwortlich)
Selma Kürten-Kreibohm

Konzept & Layout: intention Werbeagentur GmbH

**Bluhm Systeme GmbH und
Bluhm Leasing GmbH & Co. KG**
Zentrale: Maarweg 33
D-53619 Rheinbreitbach
Tel.: + 49 (0) 22 24 / 77 08 - 0
Fax: + 49 (0) 22 24 / 77 08 - 20
info@bluhmsysteme.com

Bluhm Systeme GmbH Österreich
Rüstorf 82
A-4690 Schwanenstadt
Telefon: +43(0)7673/4972
Telefax: +43(0)7673/4974
info@bluhmsysteme.at · www.bluhmsysteme.at

Bluhm Systeme GmbH Schweiz
Lettenstrasse 11
CH-6343 Rotkreuz
Telefon: +41(0)417997090
Telefax: +41(0)417997099
info@bluhmsysteme.ch · www.bluhmsysteme.ch

Bildnachweise: S. 4, © mangostock – Fotolia.com,
S. 8: © diego cervo – Fotolia.com, S. 17: © r.classen –
Fotolia.com, S. 18: Göller, S. 19: © flariv – Fotolia.com,
S. 21 Scanmail – Fotolia.com, S. 22: © Marius Graf/
www.highspeedfotos.de, Klapper: © Navigon



GEWINNSPIEL

Die Gewinner der vergangenen zwei Punktausgaben sind ermittelt und haben ihren Gewinn bereits zugestellt bekommen.



BluhmWeber Gruppe Messevorschau 2011

MOTEK Halle 7, Stand 7340 Halle 9, Stand 9501 (Teilnehmer am Application Park)	Stuttgart	10. - 13.10.2011
POWTECH/TECHNOPHARM Halle 9, Stand 540	Nürnberg	11. - 13.10.2011
FAKUMA Halle A1, Stand 1011	Friedrichshafen	18. - 22.10.2011
VISION Halle 4, Stand A75 (Teilnehmer am Vision Application Park)	Stuttgart	08. - 10.11.2011
FMB Halle 20, Stand C1	Bad Salzungen	09. - 11.11.2011
BRAU BEVIALE Halle 5, Stand 124/126	Nürnberg	09. - 11.11.2011

Messegutscheine unter www.bluhmsysteme.com/messegutscheine

INFO

per Fax:

+49 (0) 2224/7708-620

oder online unter:

punkt.bluhmsysteme.com

Fax von

Name: _____

Firma: _____

Abteilung: _____

Straße/Pf.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Telefax: _____

E-Mail: _____

Internet: _____

Wir interessieren uns für

- Tintenstrahldrucker und Tinten
- Thermotransfer-Direktdrucker
- Track & Trace-Lösungen
- Laser-Codierer
- Etikettendrucker und -spender
- Palettenetikettierer
- Etikettenspender
- RFID-Systeme
- Rundum- und Seitenetikettieranlagen
- Software
- Desktop-Etikettendrucker
- Etiketten und Folien

Wir möchten gerne

- Beratung durch Ihren Systemberater
- Prospektunterlagen
- Teilnahme am Punkt-Gewinnspiel

AKN 890873

Bluhm Systeme GmbH

Maarweg 33 | D-53619 Rheinbreitbach

info@bluhmsysteme.com

www.bluhmsysteme.com | www.bluhmwebergroup.com



BLUHM
systeme

GEWINNSPIEL

Wir verlosen **2 Navigon 72 easy!**

Mitmachen und gewinnen: Füllen Sie hierzu einfach die entsprechenden Felder auf der Rückseite aus und faxen Sie diese an uns. Viel Glück!

Kennen Sie schon unsere Hausmesse?

Dann nutzen Sie die **Chance** und besuchen Sie uns an unserem Firmensstandort Rheinbreitbach! Hier haben Sie Gelegenheit, sich auch **außerhalb der Fachmessezeiten** über Kennzeichnungstechnik zu informieren. *

Und damit Sie einfach den Weg zu uns finden, gibt es diesmal eines von **zwei Navigationssystemen vom Typ Navigon 72 easy** zu gewinnen!

Einsendeschluss ist der 30. November 2011**

Oder besuchen Sie uns im Internet unter:

punkt.bluhmsysteme.com – Hier finden Sie auch alle Details.



* Nach Voranmeldung.

** Mitarbeiter der BluhmWeber Group sowie deren Angehörige sind von der Verlosung ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.